

Könnten Sie mir bitte die Zeit sagen?

Autor(en): **Scheurer, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

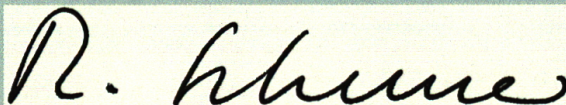
Könnten Sie mir bitte die Zeit sagen?

Die meisten Parkbesucher verbringen 2 bis 5 Stunden im Nationalpark. In dieser Zeit sollten sie selbst möglichst keine Spuren zurücklassen. Hingegen treffen sie auf viele Orte, an denen vergangene Ereignisse ihre Spuren hinterlassen haben: Dinosaurier ihre Fussabdrücke, Gletscher ihre Moränen, Lawinen ihre Schneisen, Hochwasser ihren Schutt, Gewitter ihre Murgänge. Sie treffen auch auf vielfältige Lebenszyklen: aufrecht stehende, abgestorbene Baumstämme, über 40 Jahre alte Ameisenhaufen, verspielte Jungtiere oder Eintagsfliegen. Sie durchwandern aber auch Gebiete, in denen die Zeit still zu stehen scheint: alpine Matten, Felsengebirge.

Der Nationalpark – ein lebendiges und sich dauernd veränderndes Museum für die vielfältigen Natur-Zeiten. Nur die beschrifteten Schaukästen fehlen. Die Natur-Zeit lässt sich nicht von einem Zifferblatt ablesen – hingegen aus Jahrringen, Geländeformen oder Pflanzen. Fragen Sie Orte im Nationalpark nach der Zeit! Sie werden von diesen sehr unterschiedliche Antworten bekommen. Auch der Beitrag auf Seite 2 gibt vielfältige und überraschende Antworten auf Spuren der Zeit im Nationalpark und seiner Umgebung.

Das vielleicht Grossartigste am Nationalpark ist, dass er Zeit hat. Oder genauer: dass wir Menschen hier der Natur Zeit lassen. Die Zeit im Nationalpark ist geprägt vom Werden und Vergehen jenseits eines Menschenlebens. Und in dieser Eigenschaft ist der Nationalpark – trotz dem beträchtlichen Altersunterschied – durchaus mit dem Kloster St. Johann in Müstair verwandt.

Mit dem Kloster Müstair und dem Nationalpark besitzt die Region zwei Symbole für die Zeit der Kultur und die Zeit der Natur. Zwei Juwelen in einem Zeitfenster ohne Rahmen. Und gemeinsam könnten beide mithelfen, eine Brücke zwischen Natur- und Kulturlandschaft zu bauen – als Teil einer zukunftsgerichteten Region.



Thomas Scheurer
Geschäftsführer der Forschungskommission SNP